

Wolfgang Schroeder (Hrsg.), Handbuch Gewerkschaften in Deutschland, 2., überarb., erw. u. aktual. Aufl. unter Mitarbeit von Samuel Greef, Springer VS, Wiesbaden 2014, 790 S., geb., 59,99 €.

Das als erstes Handbuch zu den bundesdeutschen Gewerkschaften positiv aufgenommene Überblickswerk aus dem Jahre 2003 ist elf Jahre nach der Erstauflage unter neuem Titel von einem der beiden vormaligen Herausgeber mit einigen Veränderungen neu aufgelegt worden. Nicht mehr beteiligt als Herausgeber und Autor (Gewerkschaften in der Mediengesellschaft) ist Bernhard Weßels vom Wissenschaftszentrum Berlin. Ebenfalls weggefallen sind andere namhafte Autoren sowie teils auch ihre Themen: Franz Traxler (Die Struktur nationaler Gewerkschaftssysteme im Vergleich), Ulrich Jürgens (Gewerkschaften und Industriepolitik), Anke Hassel (Organisation: Struktur und Entwicklung). Erhalten blieb die Struktur des Sammelbands, der wie sein Vorläufer in fünf Kapitel untergliedert ist: 1. Geschichte und Funktion der Gewerkschaften (drei Beiträge), 2. Gewerkschaftliche Organisation (sieben Beiträge); 3. Kontexte: Politik, Wirtschaft und Gesellschaft (vier Beiträge); 4. Gewerkschaftliche Politikfelder und gewerkschaftliches Handeln (fünf Beiträge); 5. Gewerkschaften im internationalen Umfeld (drei Beiträge). Dazu kommt ein umfangreicher Datenanhang.

Die mit den beiden Einleitungsaufsätzen insgesamt 24 Beiträge bestehen aus unterschiedlich intensiv (bis gar nicht) aktualisierten Artikeln der Erstauflage, teils in neuer Ko- oder Autorschaft (oft Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der Universität Kassel). Dazu kommen Neuzugänge sowohl aus der gewerkschaftlichen Praxis, wie der Referent des EGB Wolfgang Kowalsky (Europäischer Gewerkschaftsbund: politische Entwicklung), als auch aus der Wissenschaft, darunter Franz Keller (Gewerkschaften im Öffentlichen Dienst) und Britta Rehder (Vom Korporatismus zur Kampagne: Organizing als Strategie der gewerkschaftlichen Erneuerung). Thematisch erweitert wurde der Sammelband auch um eine Untersuchung zu den Berufs- und Spartengewerkschaften (Wolfgang Schroeder/Samuel Greef). Dafür ist neben dem wichtigen und innovativen Thema „Gewerkschaften und Medien“ (siehe oben) die komparative Perspektive entfallen, mit der die Eigenheiten des Modells deutscher Gewerkschaftsorganisation und Arbeitsbeziehungen im westeuropäischen Ländervergleich hätte akzentuiert werden können.

Vorangestellt ist erstens die Einleitung des Herausgebers (Gewerkschaften im Transformationsprozess: Herausforderungen, Strategien und Machtressourcen), die die Herausforderungen für und den Wandel der deutschen Gewerkschaften vor dem Hintergrund vielfältiger politischer, gesellschaftlicher und ökonomischer Veränderungen thematisiert. Mit der Unterscheidung einer „weiteren“, kontextbezogenen und „engeren“, binnenbezogenen Perspektive in der Gewerkschaftsforschung legt sich der Herausgeber explizit auf eine akteurs- und organisationszentrierte Interpretationsrichtung fest: Privilegiert werden die Binnenstrukturen, die „Wahrnehmungs-, Macht- und Herrschaftsverhältnisse“ innerhalb der Verbände (S. 19), deren Eigenverantwortung als „strategische Akteure“ für eine erfolgreiche Adaption an neue Rahmenbedingungen betont wird. Krisenerscheinungen, darunter als „Dreh- und Angelpunkt“ die „Mitgliederkrise“, werden als „selbstverschuldet“ (S. 41), als fehlerhafte (defensive) Strategiewahl gedeutet. Daraus erklärt sich auch die inhaltliche Konzentration des Sammelbands auf den Themenbereich „Organisation“; die Kontextbezüge hingegen bleiben deutlich unterbelichtet. Eingefordert wird eine offensive Reformpolitik, die jenseits einer Erneuerung gewerkschaftlicher Organisationsmacht durch eine strategische Mitgliederoffensive kaum konturiert werden kann (S. 13ff. und 41f.). Diese allerdings wird (wissenschaftlich wenig überzeugend) zum Beginn einer gewerkschaftlichen „Reise der Neujustierung“ (S. 15) stilisiert. Diese Interpretationsrichtung wird aus der direkten gewerkschaftlichen Binnenperspektive im zweiten Einführungsbeitrag des Vizevorsitzenden der IG Metall, Detlef Wetzel, noch einmal geradezu paradigmatisch zugespitzt: „Die Mitgliederoffensive: kopernikanische Wende in der deutschen Gewerkschaftspolitik“.

Die Stärke des Handbuchs liegt darin, dass zu vielen klassischen und grundlegenden Themen der Gewerkschaftsforschung informative und fundierte Überblicksartikel zur Verfügung gestellt werden. Die Themenbreite reicht vom chronologisch-deskriptiv angelegten Rückblick auf die deutsche Gewerkschaftsgeschichte (Klaus Schönhoven), über die Behandlung verschiedener organisatorischer Aspekte, darunter Mitgliederentwicklung (Bernhard Ebbinghaus/Claudia Göbel), Gewerkschaftsfusionen (Hans-Peter Müller/Manfred Wilke), Funktionäre (Jürgen Prott), bis zum Überblick über die Tarifpolitik (Jürgen Kädtler), das Verhältnis zu den Arbeitgeberverbänden (Wolfgang Schroeder/Stephen J. Silvia) und über die internationalen Gewerkschaftsorganisationen (Werner Reutter/Peter Rütters).

Deutlich ins Auge fallen allerdings auch Defizite. Die Theorie- und Problembezüge bleiben meist konventionell, sie scheinen bisweilen zusammen mit dem verkürzten Analyserahmen beziehungsweise den verengten Kontextualisierungen regelrecht aus der Zeit gefallen. Es verwundert, dass 2014 Themen wie Internet, New Economy, Mediengesellschaft, Geschlechter- und Gleichstellungsfragen, Konkurrenz durch Nichtregierungsorganisationen und Neue soziale Bewegungen, demografischer Wandel, Migrationsgesellschaft, der Wandel von Staatlichkeit bei den Kontextbedingungen nicht systematisch bedacht werden. Innovative Themen und Theoriebezüge finden sich eher als Ausnahme, wie etwa der Verweis auf den *cognitive turn* in den Sozialwissenschaften und auf cross-kulturelles Organisationslernen bei Britta Rehders Analyse von Ansätzen des Organizing. An anderen Stellen bleibt der Sammelband der Hochzeit der Gewerkschaftsforschung des 20. Jahrhunderts verbunden. So erscheint letztendlich die Hoffnung auf die begonnene gewerkschaftliche Transformation vielleicht doch ein wenig optimistisch.

Sigrid Koch-Baumgarten, Marburg

Zitierempfehlung:

Sigrid Koch-Baumgarten: Rezension von: Wolfgang Schroeder (Hrsg.), Handbuch Gewerkschaften in Deutschland, 2., überarb., erw. u. aktual. Aufl. unter Mitarbeit von Samuel Greef, Springer VS, Wiesbaden 2014, in: Archiv für Sozialgeschichte (online) 55, 2015, URL: <http://www.fes.de/cgi-bin/afs.cgi?id=81648> [26.5.2015].